

Ist Mehrsprachigkeit ‚machbar‘? – Einstellungen zur Sprachpolitik des Saarlandes im Rahmen der Frankreichstrategie

Dr. Philipp Krämer

Freie Universität Berlin, 9.5. 2017

Dahlem Lectures in Linguistics – Vortragsreihe *Sprache & Gesellschaft*

Im Januar 2014 stellte die saarländische Landesregierung ihre „Frankreichstrategie“ vor. Ziel der Strategie ist es, das Saarland innerhalb einer Generation zu einer mehrsprachigen Region zu machen, in der Französisch als zweite Verkehrssprache gesprochen wird. Das Saarland soll eine europäisch geprägte Region mit besonderer Kompetenz für den Kontakt mit Frankreich und dem frankophonen Raum werden. Damit will die Landesregierung langfristig die Eigenständigkeit des Saarlandes sichern.

Nach der Einführung der Strategie wurde noch nicht untersucht, wie sie von der Bevölkerung im Saarland aufgenommen wird. Auch im Wahlkampf vor der Landtagswahl im März 2017 spielte das Thema keine Rolle.

Mit einer breit angelegten Befragung im April 2017 liegen nun erstmals Daten zur Akzeptanz der Frankreichstrategie in der saarländischen Bevölkerung vor. Im Mittelpunkt stehen dabei Einstellungen zum Französischen, zur Mehrsprachigkeit und zur Sprachpolitik. Auf Grundlage der Daten und der politischen Hintergründe lässt sich beurteilen, ob es gelingen kann, Mehrsprachigkeit zu „erschaffen“.

Kontakt:

philipp.kraemer@fu-berlin.de